

Schwanheimer Zeitung

(Schwanheimer



Anzeiger)

Amtliches Verkündigungsorgan

für die Gemeinde Schwanheim.

Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich 3 mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnement 35 Pfg. monatlich frei ins Haus, oder 30 Pfg. in der Expedition abgeholt; durch die Post vierteljährlich M. 1.10 ohne Postgelb.

Redaktion und Expedition: 3 Baronsseifenstraße 3.
Telephon 1720 Amt 1.
Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Anzeigen: Die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfg. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen entsprechend Rabatt. Inseraten-Nachnahme auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Dienstag den 3. März d. Js. vorm. 11 Uhr wird der Waldkultur-Arbeitsaccord, sowie das Anfahren von Rohenschlacken vergeben.

Schwanheim a. M., den 26. Februar 1914.

Der Bürgermeister:
Diefenhardt.

Fichtenstangen und Brennholzverkauf.

Dienstag den 3. März d. Js. vormittags 9 Uhr werden im hiesigen Gemeindewalde, Distrikt „Eichwald, Waldau und Mittlere Schneise“ versteigert:

130 Fichten-Stangen I. Kl.
120 „ „ II. „
400 „ „ III. „
75 „ „ IV. „, daran anschließend:
120 rm Laub- und Nadelholz-Scheit und Knüppel
50 „ „ Reisernknüppel.

Zusammenkunft an der Waldbahnstation hier.

Schwanheim a. M., den 27. Februar 1914.

Der Bürgermeister:
Diefenhardt.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 4. März 1914 vormittags 9 Uhr findet im hiesigen Gemeindewalde Distrikt: „Hölle und Wang“ eine Holzversteigerung statt.

Zur Versteigerung kommen:

70 rm Eichen-, Birken- und Erlen-Scheit und Knüppel,
280 „ Kiefern-Scheit und Knüppel, darunter
45 „ Schweineschallager, Baumstämme und Mauer-
sprichen 2 und 3 m lang,
140 „ Laub- und Nadelholz-Reisernknüppel,
21 „ Eichen-Stockholz.

Zusammenkunft auf dem Wasserweg am Schießstand.

Schwanheim a. M., den 27. Februar 1914.

Der Bürgermeister:
Diefenhardt.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der Wasserläufe zweiter Ordnung in der Provinz Hessen-Nassau liegt gemäß § 5, Absatz 1, des Wassergesetzes vom 7. April 1913 vom 2. März 1914 an während 6 Wochen im hiesigen Kreisshaus und in den Rathäusern zu Höchst a. M., Hofheim und Griesheim während der Dienststunden zur Einsicht öffentlich aus.

Die Vervehmte.

Historischer Roman von Otto v. Moser.

Nachdruck verboten.

25) Hinko war es gewesen, welcher die Kaiserin auf Eva Hlyna aufmerksam gemacht hatte, als sie damals nach jenem Vorfall an der Leiche des Grafen von Chotek vor dem Tore der Burg stand. Seit diesem Tage hatte ihn eine tiefe Zuneigung zu der Tochter des Waffenschmiedes erfasst und er war glücklich, wenn diese seine Anhänglichkeit durch ein freundliches Wort oder ermunterndes Lächeln belohnte.

Die Sonne strahlte in voller Pracht über die herbstliche Gegend. Die Kaiserin gab das Zeichen zum Aufbruch und die Gesellschaft stieg hinab in den Schloßhof, wo bereits die Rosse harrten. Gefolgt von einem Trupp geharnischter Bogenschützen der kaiserlichen Leibwache, bewegte sich der Zug langsam vorwärts durch dichtes Gebüsch und wirres Haidekraut gegen die ferne Gebirgskette.

Zur Seite Evas befand sich der Graf von der Duba. Dieser ritt ein schwarzes, äußerst mutiges Roß. An der Seite angelangt, die Zeugin der Vollstreckung des Urteils der Behme an dem Grafen von Chotek gewesen war, begann das Pferd unruhig zu werden. Es bäumte sich auf, knirschte wütend in das Gebüsch und sprang zur Seite, so daß Graf von der Duba, obgleich er ein vortrefflicher Reiter war, Mühe hatte, sich im Sattel zu erhalten. Plötzlich drehte sich das Pferd im halben Kreise und jagte mit seinem Reiter pfeilschnell davon, daß Roß und Reiter nach wenigen Augenblicken hinter einem Hügel verschwanden.

Rasch war an Stelle des Grafen jetzt der Page Hinko an Eva Hlynas Seite.

„Schöne Jungfrau,“ fragte er, „habt Ihr die Schärpe, welche einer von uns am heutigen Abend zu Euch ein Ritter erhoben werden soll daheim gelassen?“

Ich bringe dies hiermit zur allgemeinen Kenntnis mit dem Hinweis, daß Einwendungen gegen das Verzeichnis während des genannten Zeitraums bei mir erhoben werden können.

Höchst a. M., den 24. Februar 1914.

Der Landrat: Klauer.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim, den 28. Februar 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister:

Diefenhardt.

Bekanntmachung.

Anstelle des verstorbenen Mechanikers Ernst Hahn in Vorschbach ist der Spengler und Installationsmeister Ferdinand Fischer in Höchst a. M. unter dem Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs zum Sachverständigen für Bierdruckvorrichtungen für den Kreis Höchst a. M. auf Grund des § 11 der Polizeiverordnung vom 20. März 1909, betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Bierdruckvorrichtungen, ernannt.

Wiesbaden, den 14. Dezember 1913.

Der Regierungspräsident. J. B. v. Gizecki.

Wird veröffentlicht.

Als Stellvertreter des Sachverständigen gilt wie bisher der Spenglermeister Jakob Brückner in Bad Homburg v. d. H.

Höchst a. M., den 13. Februar 1914.

Der Landrat. J. B. v. Brittwig, Reg.-Aff.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 28. Februar 1914.

Der Bürgermeister:

Diefenhardt.

Bekanntmachung.

betreffend das Verbot der Anfuhr von Klärbeckenschlamm auf Grundstücke.

Zur Vermeidung von Bestrafung werden die §§ 2, 3 und 4 der Orts-Polizei-Verordnung vom 8. Juli 1910, welche lauten:

§ 2. Auf hart gefrorenen Boden, der ein Umpflügen oder eine sonstige Geruchsbeseitigung nicht sofort zuläßt, darf Klärbeckenschlamm überhaupt nicht gebracht werden.

§ 3. Der auf Grundstücken lagernde Klärbeckenschlamm muß sofort, spätestens aber binnen drei Tagen nach der Anfuhr umgepflügt werden, oder aber der

„Sie befindet sich wohlverwahrt in meinem Schrein,“ antwortete die Tochter des Waffenschmiedes.

„Das ist schlimm,“ fuhr der Page fort.

„Weshalb?“ fragte erstaunt Eva.

„Die öden Berghöhen und Gründe, wohin wir jetzt reiten, würden Euch Gelegenheiten zur Wahl des glücklichen Ritters geben,“ antwortete Hinko. „An Eurer Stelle hätte ich die Schärpe in einen Abgrund jenes Gebirges geschleudert, mit den Worten: „Wer sie, ohne vom Pferde abzustiegen, zurückbringt, soll mein Ritter sein!“

„Wirklich?“ lächelte Eva. „Nun in der Tat, Herr Hinko, Ihr könnt mir leicht einen solchen Rat erteilen, da Ihr Euch nicht in meiner Lage befindet. Ohne Zweifel denkt Ihr, das Verjüngte, welches am gewandtesten ist und die wenigste Furcht hat den Hals zu brechen, sich in Besitz des unten im Abgrund liegenden Bandes bringen würde?“

„Gewiß, schöne Eva!“ rief der Page.

„Dann hätte ich also Hoffnung, daß irgend ein Stallhube, der mit der Leitung seines Pferdes vertraut ist, hinabstiege und meine Schärpe eroberte,“ antwortete Eva Hlyna.

„Auf jeden Fall würde ich Gelegenheit gehabt haben, Euch die Aufrichtigkeit meiner hohen Verehrung zu zeigen,“ sagte der Page.

„Diese Versicherung höre ich von Euch jeden Tag,“ sagte lächelnd die Tochter des Waffenschmiedes.

„Findet Ihr darin etwas Unrechtes und vielleicht auch darin, daß ich gerne zu Eurem Ritter erkoren werden möchte?“

„Ein schöner Ritter, fürwahr!“ rief Eva Hlyna heiter. „Das Gold, aus welchem seine Sporen gefertigt werden sollen, ruht noch tief im Schooße der Erde!“

„Ihr meint, daß ich am Hofe des Kaisers nur eine ganz unbedeutende Person bin, aber für mein Alter habe ich bereits mehr Erfahrung aufzuweisen, als mancher grau-

Schlamm ist binnen gleicher Frist auf andere Weise geruchlos zu machen.

§ 4. Uebertretungen vorstehender Bestimmungen werden mit Geldstrafen bis zu 30 M. im Unvermögens-falle mit entsprechender Haft bestraft.

erneut zur Kenntnis gebracht.

Schwanheim a. M., den 24. Februar 1913.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister:

Diefenhardt.

Bekanntmachung.

Der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat angeordnet, daß auch in diesem Jahre Erhebungen über das Durchschnittsgewicht der Schlachttiere anzustellen sind.

Mit den Erhebungen sind die Fleischbeschauer beauftragt worden.

Zur Vermeidung von Zweifeln mache ich darauf aufmerksam, daß das Ergebnis der Erhebungen nur zu statistischen Zwecken und nicht im Steuerinteresse Verwendung finden soll.

Höchst a. M., den 10. Februar 1914.

Der Landrat. J. A. v. Brittwig, Reg.-Aff.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 28. Februar 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister:

Diefenhardt.

Nichtamtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Der Rechnungs-Voranschlag über den Kirchenfonds der evangelischen Gemeinde für das Etatsjahr 1. April 1914/15 liegt acht Tage zur Einsicht im Pfarrhause offen.

Schwanheim, den 28. Februar 1914.

Evangel. Pfarramt.

Wochenchau.

Es geht dem Frühling entgegen. Wenn der Februar-Monat uns verläßt, dann geben wir nicht mehr viel auf den Winter, wenn er auch schon oft genug gerade im Frühlingsmonat März seine Tüden gezeigt hat. So besonders im Jahre 1888, als der alte Kaiser schied, dessen gerade in diesen Tagen wieder gedacht ist, wo er sich vor hundert Jahren im Kriege gegen Napoleon die Feuertaufe holte.

bärtige Rittersmann, der fast immer nur das große Wort führt.“

„Sprecht Ihr von der Gnade des Kaisers, welcher Euch unter seine Pagen aufnahm und Euch mit einem kleinen Schwert umgürte, sowie von der Auszeichnung, bei einer Sitzung gegenwärtig zu sein, bei welcher über die verschiedenen Weinorten beraten wird.“

„Ihr seid grausam in Eurem Spott, Eva!“ erwiderte Hinko. „Wie lächerlich Euch auch meine Stellung vorzukommen mag, so ist sie doch für mich ein großes Glück, denn ich bin ein armer Knabe, ohne Heimat und Eltern, ja selbst ohne einen Namen; in der Regel verdankt man am Hof eine Beförderung doch nur einem berühmten Namen seiner Vorfahren. Ich bin sozusagen auf offener Landstraße erzogen worden, die Welt hat mich herangebildet, aber kein teures Mutterauge, keine väterliche Hand hat mich bewacht und beschützt. In meinem siebzehnten Jahre kam ich an den Hof des Kaisers, einen traurigen, fremden Zufluchtsort für einen jungen Menschen, dessen Sprache und Gewohnheiten ihn hier mancher Spöttere aussetzen. Niemand ist bis jetzt gekommen, um mich über die seltsamen Schicksale meiner Kindheit aufzuklären. Wie aber auch alles sich gestalten möge, es lebt eine Stimme in meiner Brust, welche sagt:

„Es ist Gott, welcher die Fürsten auf ihren Thron setzt, mag auch ihre Erhebung unseren schwachen Ansichten manchmal nicht entsprechen, deshalb liebe Deinen Kaiser, diene ihm mit Aufopferung und Du erfüllst zugleich ein Gebot Gottes! Diese Ueberzeugung, welche tief und unerschütterlich in meiner Brust lebt, hat mir die Gnade meines kaiserlichen Herrn verschafft. Seht, Eva, das Recht, ein Schwert zu tragen, welches keinem Pagen außer mir gestattet ist, diese Gnade meines Herrn, über welche Ihr lachelt verdanke ich keiner Speichelleckerei, sondern nur meiner Dienstfreudigkeit, Treue und Anhänglichkeit an ihn.“

Nach den festlichen Veranstaltungen des Karnevals sollen jetzt wieder die vollen Arbeitswochen ihren Anfang nehmen, denn wir nennen die nun kommenden Monate die besseren hauptsächlich deshalb, weil sie für die tätigen Hände den rechten Segen bringen. Im angehenden Frühjahr haben wir aus dem Wachstum der Arbeit ein Merkzeichen für die Folgezeit. Viele gemeinnützige Bauten und Arbeiten aus Anlaß der Armee-Verstärkung sind schon angekündigt für alle Reichsgebiete, wir wollen hoffen, daß sich auch die private Unternehmungslust zu reicher Blüte entfaltet.

Emsig rauschen die parlamentarischen Debatten dahin. Für den Augenblick sind keine großen Entscheidungen zu treffen, um neue große Geldbewilligungen handelt es sich für diese Reichstagsession überhaupt nicht, aber es stehen doch noch solche für den ferneren Verlauf der Verhandlungen aus. Wir können nur den dringenden Wunsch hegen, daß der Reichstag die Frage der Einführung eines Petroleum-Verkaufsmonopols nicht als eine Bagatelle betrachten möge, denn vielleicht kommt eine so günstige Gelegenheit, den Millionen-Verdienst der Amerikaner aus dem Petroleum in unsere Reichskasse abzuleiten, niemals wieder. Und sollten wir dahin nicht gelangen, so könnten wir doch von den Vereinigten Staaten von Nordamerika endlich einmal diejenigen Zollsätze heraus schlagen, auf die wir nach unserer eigenen Zoll-Kulanz gegenüber Amerika ein begründetes Anrecht haben.

Das europäische Konzert ist im letzten Winter wenig gehört worden; es hat eine fröhliche Rolle im Kölner Karnevalszuge gespielt, was für die Zukunft als ein gutes Zeichen aufgefaßt werden soll. Wenigstens ist doch so viel erreicht worden, daß die griechischen Truppen zum Abmarsch aus dem nördlichen Teil von Epirus, der zum Fürstentum Albanien geschlagen worden ist, veranlaßt worden sind. Ob damit ein dauernder Friede zwischen den Albanesen und ihren Nachbarn gesichert worden ist, bleibt noch eine Zukunftsfraße, bei deren Lösung das Glück des neuen Landesfürsten mitspricht. Wie im Süden die Griechen eine Abwendung zu ihren Sunken wünschten, so reflektiert im Norden bekanntlich das Königreich Montenegro auf die größte albanische Stadt Skutari, die gegenwärtig durch ein internationales Marinekommando besetzt gehalten wird.

Die Nachbarn der Albanesen sind von je als die besonderen Schutzbefohlenen des russischen Zaren betrachtet worden, nur um von dieser Seite her allen Ungelegenheiten vorzubeugen, ist der neue Herrscher von Albanien nach Petersburg gereist. Der Empfang des Fürsten Wilhelm durch den Zaren gibt einige Garantie für das Wohlwollen des Kaisers Nikolaus, sofern dasselbe nicht durch panlawistische Agitationen durchkreuzt wird. Ob der Fürst Wilhelm als solcher oder als König Albanien regieren wird, hat wenig praktische Bedeutung. Das Königreich Montenegro ist nur halb so groß wie Albanien; für die Ruhe Europas kommt es also wenig in Betracht, ob zu den heutigen fünf christlichen Königreichen der Balkanhalbinsel als sechstes noch das seiner Bevölkerung nach halb christliche, halb muslimännische Albanien hinzutritt. Eine Militär-Truppe muß dort erst noch errichtet werden.

Paris hat ein politisches Karnevalsstückchen gesehen. Die Gegner des Ministeriums Doumergue wollten diesem endlich ein Bein stellen und es zu Fall bringen, aber die ganze Angelegenheit löste sich am Ende in Wohlgefallen auf. Der beste Verbündete der Regierung in der Abwehr der nicht enden wollenden Klagen über die Soldaten-Krankheiten in den mit landesüblichem Schlendrian erbauten neuen Baracken ist der naheende Frühling, der viele Untraglichkeiten mildern wird. Und dann lenken der bevorstehende Besuch des englischen Königspaares in Paris, sowie die geplante Reise des Präsidenten der Republik nach Petersburg die Aufmerksamkeit von den inneren Angelegenheiten ab, unter denen die Geldausbringung für die neuen Heeresverstärkungen das schwierigste Projekt bleibt. Noch größere Abneigung wie gegen Deutschland, eine unheilbare Antipathie empfindet der Franzose nun einmal gegen die direkte Einkommensteuer.

Ganz unhaltbare Zustände haben sich nach allen Berichten aus Zentral-Amerika dort entwickelt; in der Republik Mexiko herrscht die reine Anarchie, die Generale, die dort im Bürgerkrieg kommandieren, sind die wahren Mörder und ihre Truppen die richtigen Räuberbanden. Wenn sie Geld nötig haben, beschuldigen sie vermeintliche Ausländer einer Straftat, lassen die Leute an eine Wand stellen und kurzer Hand, ohne all' und jede Beweisführung niederknallen. Bei Männern, die so wenig Umstände machen, sollte gleichermaßen nicht viel Federlesens angewendet werden; das einfachste Mittel wäre eine nordamerikanische Straf-Expedition die, gut ausgerüstet, gar keine starke Kopfszahl zu haben brauchte, aber doch genügen würde, diesem mexikanischen Treiben ein Ende zu bereiten. Es heißt, die nordamerikanische Union habe nicht so viel Soldaten zur Hand. Die etwa nötigen 10 000 Mann wird man schon zusammenbringen, aber es scheint Kanonenfieber zu herrschen.

Bei diesen mexikanischen Nichtsnutzereien ist es sehr angebracht, zu fragen, wie es denn eigentlich mit der Abwicklung des Staats-Bankrotts steht. Als im vorigen Monat die Zinszahlung eingestellt wurde, ließ die mexikanische Regierung in biederer Tone erklären, es sei ja nicht so böse gemeint, nur für den Augenblick fehle es am nötigen Kleingeld, und binnen kurzer Zeit werde die Einlösung der fälligen Kupons wieder aufgenommen werden. Jetzt herrscht aber hierüber völliges Schweigen, nur von Mord und Totschlag wird berichtet. Da deutsche Sparher hier sehr erheblich beteiligt sind, könnte sich die Reichsregierung doch einmal ins Zeug legen und sich mit anderen Mächten wegen eines nachdrücklichen Rippenstoßes für Mexiko in Verbindung setzen.

Schwere Explosion in der Berlin-Rummelsburger Anilinfabrik.

10 Tote, 8 Schwerverletzte.

Im Fabrikgebäude der Gesellschaft für Anilinfabrikation in dem Berliner Vorort Rummelsburg entstand eine schwere

Reflexexplosion, die 10 Beamten und Arbeitern der Firma das Leben kostete, während 8 schwer verletzt wurden.

Die Explosion erfolgte mit furchtbarer Gewalt. Der Teil des Gebäudes, in dem die explodierte Maschinenanlage sich befand, stürzte ein, es blieb nicht ein Stein auf dem andern, durch den kolossalen Luftdruck waren die Fenster-scheiben weit entfernt gelegener Häuser eingedrückt worden. Zischend flogen Flammen auf, die an den Säure-Fabrikaten, Farben und photographischen Filmen reiche Nahrung fanden und schnell um sich griffen. Als die Feuerwehr eintraf, fand sie sich schon einem Flammenmeer gegenüber, dem sie nur mit Mühe beikommen konnte. Die brennenden Säuren entwickelten einen scharfen, beizenden Dampf, gegen den sich die Feuerwehrleute durch vorgehaltene nasse Tücher schützen mußten. In allen möglichen Farben schillerten die Flammen, ein prächtiges Schauspiel gewährend. Vor den Toren der Fabrik dagegen spielten sich Szenen des Jammers ab. Die Angehörigen der in der Fabrik Beschäftigten hatten sich alsbald eingefunden und belagerten in angstvoller Spannung die Eingänge. Ein Opfer nach dem anderen wurde herausgetragen, manche Leichen waren aufs furchtbare verstümmelt, auch die Verletzten hatten gräßliche Wunden erlitten.

Die Explosion soll sich nach Beurkundungen von einem Augenzeugen, der sich erst später meldete, folgendermaßen zugetragen haben: Der Ingenieur Voß und eine Anzahl Arbeiter befanden sich in dem Gebäude, als plötzlich aus dem Nitrierapparat gelbliche Dämpfe entwichen. Das war für alle das Zeichen, daß Gefahr im Verzuge sei, und das Signal, ins Freie zu flüchten. Es soll auch allen gelungen sein, herauszukommen, doch konnten sie ihrem Schicksal nicht mehr entkommen. In dem Augenblick, als sie sich erst wenige Schritte von dem Gebäude entfernt hatten, erschütterte eine furchtbare Explosion die Luft. Das massive Gebäude stürzte zusammen wie ein Kartenhaus und bedeckte die Flüchtenden mit seinen Trümmern.

Bericht über die Gemeindevertreter-Sitzung am Donnerstag, den 26. Februar 1914.

Große „Lücken“ wies die dieswöchentliche Vertreter-sitzung unserer Gemeindevertretung auf. Außer dem Vorsitzenden waren nur noch 12 Vertreter erschienen.

1. Anlauf von Straßengelände. Die Vertretung genehmigt den Anlauf von 34 Quadratmeter Straßengelände an dem Bauplatz des Gotthard Debelius in der Waldstraße zum Preise von 1 Mk.

2. Verkauf von Gemeindegelände. Herr Wilhelm Brandstedt bittet in einem Gesuche um Ueberlassung eines Stück Gemeindegelände neben seiner Behausung in der Größe von 17 Quadratmeter. Das Gesuch ist näher begründet und will B. dem Plaz durch gärtnerische Anlage ein schöneres Aussehen geben. Der Gemeinderat hat das Gesuch abgelehnt, da B. Spekulation damit treiben will. Vertreter Zimmermann ist der Ansicht, daß das betr. Grundstück nur hergegeben werden soll, wenn dasselbe zu Bauzwecken verwendet wird. Vertreter Bender kann sich mit dem Gemeinderatsbeschlusse nicht zufrieden geben, zumal B. dem Plaz, wie doch in dem Gesuche angegeben sei, ein anderes Aussehen verleihen will. Vertreter Bürgel bittet eine Ortsbesichtigung vorzunehmen, dem sich mehrere Vertreter anschließen. Andere sind für den Gemeinderatsbeschluss. Schließlich stellt Vertreter Bender den Antrag auf Ortsbesichtigung, der mit 8 Stimmen angenommen wird.

3. Erlass einer Geschäfts-Anweisung für den Grundsteuer-Ausschuß. Die kürzlich beschlossene Einführung der Grundsteuer nach dem gemeinen Wert bedingt die Einführung einer Geschäfts-Anweisung. Dieselbe wird im Entwurf vorgelesen. Aus derselben ist ersichtlich, daß der zu wählende Ausschuß aus sieben Mitgliedern bestehen soll und zwar aus dem Bürgermeister oder dessen gesetzlichen Stellvertreter als Vorsitzenden, einem Gemeinderatsmitgliede, drei Gemeindevertretern und zwei aus der Einwohner-schaft zu wählenden Bürgern. Von den letzten fünf genannten Personen müssen zwei davon Grundbesitzer sein. Die Wahl-dauer ist drei Jahre. Der vorgelegte Entwurf ist ziemlich demjenigen der Stadt Hocht anpaßt und erfährt derselbe einstimmige Genehmigung. Vertreter Berg bittet noch, jedem Vertreter eine Abschrift dieser Anweisung zukommen zu lassen. Die Wahl des Ausschusses wird nach Genehmigung der Steuerordnung durch die Aufsichtsbehörde vorgenommen.

4. Bauantragsplan für das Neufeld. Die gewählte Kommission hat am 4. Februar getagt und wird der zustande gekommene Kommissionsbeschluss zur Verlesung gebracht. Nach demselben sollen die kleinen Verbindungsstraßen eine Fahrbahn von fünf Meter und Trottoir auf jeder Seite von einem Meter Breite erhalten. Jedes zu errichtende Wohnhaus muß noch einen Vorgarten von mindestens 4 Meter Tiefe aufweisen. Vertreter Bender berichtet namens der Kommission und glaubt, daß die Vertretung dem Vorschlage zustimmen kann. Auch Vertreter Starckmann unterstützt den Vordränger. Vertreter Jakob Berg findet die Fahrbahnbreite etwas zu schmal. Schließlich wird dem ganzen Entwurf entgeltlich zugestimmt.

5. Wertzuwachssteuerordnung. Vertreter Bürgel hat seinerzeit den Antrag gestellt, die Wertzuwachssteuerordnung resp. Gebührensätze abzuändern. Der Gemeinderat hat sich mit der Angelegenheit befaßt, hat aber den Antrag abgelehnt. Der Vorsitzende erläutert noch eingehend den ablehnenden Standpunkt des Gemeinderats. Auch läßt derselbe eine Verfügung des Kreis-Ausschusses verlesen, die der Herr Landrat der Gemeinde Hattersheim (welche bekanntlich beschloß, die Wertzuwachssteuer aufzuheben) zugesandt hat. Nach derselben kann eine momentane Aufhebung der Steuer nicht stattfinden, da der Kreis mit 20 Prozent beteiligt ist. Der Antragsteller, Vertreter Bürgel, erklärt, daß doch schwere Lasten auf dem Grundbesitz ruhen würden. Eine direkte Abschaffung wolle er nicht herbeigeführt wissen, aber Ermäßigung könne eintreten. Er bitte, daß alle Grundstücke bis zu einem Hektar

Größe von der Steuer befreit und bis zu drei Hektar Größe eine Ermäßigung eintrete. Vertreter J. Berg entgegnet, daß eine Änderung nicht eintreten könne, da doch auch die Summe im Haushaltplan aufgeführt sei, folglich mit ihr zu rechnen wäre. Vertreter Bürgel glaubt anzunehmen, wenn jeder von den 1200 Steuerzahlern 3 Mk. mehr Steuer bezahlen würde, sei die Geschichte aus der Welt geschafft. Dieses treffe die große Masse nicht so hart, als wie den einzelnen Mann, der vielleicht mehrere hundert Mark auf einmal bezahlen müsse. Nach längerem Für und Wider, an dem sich die Vertreter J. Berg, Peter Berg, Rohaut, Bürgel beteiligen, stellt Vertreter Bender den Antrag, über den Gemeinderatsbeschluss abstimmen zu lassen und wird derselbe mit 7 gegen 6 Stimmen angenommen. Es bleibt somit wie seither.

Vertreter Jakob Berg bringt alsdann Beschwerden über die Schornsteinreinigung vor. Nach denselben sollen verschiedene Gebühren verlangt werden. Auch seitens der Vertreter Berg, Franz Henrich, Möller, Rohaut werden weitere Klagen vorgebracht. Von den verschiedenen Rednern wird in ganz geharnischter Weise verlangt, daß Front gemacht werde gegen die Behandlungsweise, die seitens der Schornsteinfeger einzelnen hiesigen Einwohnern gegenüber gemacht wird. Mit Nachdruck wurde betont, daß eine exemplarische Beschwerdeschrift bei der vorgesetzten Behörde jedenfalls die beste Lösung sei, diesen herrschenden Zuständen eine Ende zu machen. Schluß der öffentlichen Sitzung 10 Uhr. — In der nachfolgenden nichtöffentlichen Sitzung wurde die Abänderung der schon zu wiederholten Malen auf der Tagesordnung stehenden Besoldungsordnung unserer Gemeindebeamten weiter beraten.

Aus Nah und Fern.

Frankfurt, 26. Febr. Der Geburten-Rückgang macht sich auch hier in bedenklicher Weise geltend. Unter Berücksichtigung der Zunahme der Einwohnerzahl durch Zuwanderung usw. ergibt sich von 1904 bis 1913 ein Sinken der Geburten von 28,6 auf 20,3 Prozent. Dieser Rückgang wäre noch viel fühlbarer, wenn er nicht begleitet würde von einem sehr erfreulichen Herunterdrücken der Sterbeziffer, die sich, aufs Tausend gerechnet, seit 1904 von 15,7 auf 11,7% verringert hat.

Hattersheim, im Febr. In der letzten Instanz hat die hiesige Gemeinde gegen die Dörfabrik dahier ein obliegendes Urteil erstritten. Es handelte sich um einen zu zahlenden Steuerbetrag, der jetzt unserer Gemeinde in der Höhe von etwa 10.000 Mk. ausfließt.

Gaulsheim, 26. Febr. Einer merkwürdigen „Waffe“ zum Angriff bediente sich im Laufe eines Streites ein hiesiger Arbeiter. Er biß seinem Gegner die Nasenspitze ab. Der so Verunstaltete mußte sich schnell in ärztliche Behandlung begeben.

Hanau, 27. Febr. In Hettenhausen wurde vor kurzem der verheiratete Sattler Müller mit einer schweren Kopfverletzung neben der Treppe der Gastwirtschaft von Heun tot aufgefunden. Nach der Art der Kopfverletzung vermutete man sofort ein Verbrechen. Die vom Untersuchungsrichter beim hiesigen Landgericht in der Angelegenheit angeforderten Recherchen haben jetzt zu der Verhaftung des Gastwirts Heun geführt. Heun bestreitet vorerst noch die Tat.

Heppenheim, 26. Febr. Ein schmälicher Vubenstreich wurde hier in dem im Schloßberg gelegenen Winger des Johann Rodenheben verübt, indem unbekannte Täter etwa 150 bis 200 fünfjährige Rebköpfe glatt am Boden abschnitten. Auf die Ergreifung des oder der Täter ist eine Belohnung ausgesetzt. Hoffentlich gelingt es die Uebel-täter zu ermitteln und einer exemplarischen Bestrafung zuzuführen.

Friedberg, 27. Febr. Gestern Abend ereignete sich zwischen dem Südausgang des Stadteils Feuerbach und dem dortigen Friedhof auf der Chaussee gegen 9 Uhr ein schwerer Unfall. Der Bäcker Friedrich Schnabel von Affenheim wollte, auf der Heimfahrt begriffen, einem ihm entgegenkommenden Fuhrwerk ausweichen. Dabei geriet sein Wagen mit den zwei Vorderrädern auf dort liegende Blocksteine. Dadurch bekam der Wagen das Ubergewicht und schlug um. Schnabel wurde herabgeworfen und kam unter den Wagen zu liegen, der ihn erdrückte. Der Tod trat sofort ein.

Ludwigshafen, 26. Febr. Als gestern Abend der Herr Scherf in Baunersheim aus einem Konzert lokal nach Hause ging, wurde er von drei gleichaltrigen jungen Leuten angerepelt. Scherf verbat sich diese Fegelei. Darauf nahm der Händler Johannes Kemelius, der sich unter den drei Leuten befand, einem seiner Begleiter das Gewehr ab, das dieser zufällig bei sich trug und schlug es Scherf mit solcher Wucht auf den Kopf, daß er bewußtlos zusammenstürzte. Der herbeigerufene Arzt st. alle einen schweren Schädelbruch fest, an dem Scherf, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, kurze Zeit darauf starb. Kemelius wurde verhaftet.

Kleinheubach, 26. Febr. Gestern früh verkündeten 25 Kanonenschüsse die glückliche Geburt einer Prinzessin im hiesigen Schloß. Die Taufe findet am Samstag mittag statt. Patin wird die verwitwete Großherzogin von Luxemburg sein.

Weglar, 27. Febr. Der Bürgermeister der Stadt Weglar, v. Zengen hat aus Gesundheitsrücksichten seine Pensionierung beantragt. Die Stadtverordneten haben beschloßen, die Stelle auszufüllen.

Steindorf b. Weglar, 27. Febr. Bei Holzschläg-arbeiten im hiesigen Gemeindewald wurde heute der 42-jährige Landwirt Peter Heiland von einem niederstürzenden Baum erschlagen.

Lokale Nachrichten.

Generalversammlung. Wir wollen nicht unterlassen, die Mitglieder der Spar- und Hülfskasse auf die morgen Mittag um halb 1 Uhr im oberen Saal der Turnhalle stattfindende ordentliche Generalversammlung aufmerksam zu machen.

Katholischer Fürsorgeverein. Die allen, welche die Wohltätigkeitsveranstaltung am 23. November 1913 be-
suchten, erinnerlich sein wird, konnte der damals angekündigte
Vortrag nicht gehalten werden. Herr Amtsgerichtsrat Dr.
Lehmann aus Höchst wird nun seinen Vortrag über „Für-
sorge“ am Montag den 9. März, abends 8 Uhr im Hotel
Colosseus halten. Wir machen die Mitglieder und Freunde
schon heute auf dieses interessante Thema aufmerksam.

Der Aufmarsch zur Wahl beginnt. Daß die
Wahlen zur Gemeindevertretung nicht mehr weit sind, davon
zeugt, daß morgen bereits zwei Wählerversammlungen
stattfinden. Der Bürgerverein beruft auf nachmittags
4 Uhr in das Lokal „Zur Waldbahn“ eine öffentliche
Wählerversammlung der 2. und 3. Wählerklasse. In
dieser Versammlung sollen die Kandidaten bekannt gegeben
werden. Weiter findet bei Gastwirt Karl Zimmermann
(Zum grünen Baum) um die gleiche Zeit eine Versammlung
der Wähler der 2. Wählerklasse statt. Wir machen die
Wähler auf die beiden Veranstaltungen noch besonders
aufmerksam.

Fußballsport. Nach einer zweiwöchentlichen Pause
tritt der hiesige F.C. Germania am morgigen Sonntag
mit 2 Mannschaften wieder an. Die 1. Mannschaft spielt
in Langen um halb 3 Uhr gegen den dortigen F.C. Ger-
mania 1906 (Bezirksmeister der B-Klasse). Da Langen das
Vorpiel im Sommer hier mit 1:0 Toren gewinnen konnte,
ist ein spannendes und interessantes Spiel zu erwarten und
wird die Schwanheimer Elf alles daran setzen um ehrenvoll
abzuschneiden. Abfahrt mit der Waldbahn 11.40; ab
Station Louisa 1.07. Schwarze Trikots sind anzulegen. —
Die 2. Mannschaft tritt auf dem hiesigen Platz um 3 Uhr
der 1. Mannschaft des Sportvereins Germania Mörfelden
(C-Klasse) gegenüber. Da beide Mannschaften über gute
Kräfte verfügen, ist hiesigen Sportfreunden ein schönes
Spiel in Aussicht gestellt. Die Fußballplätze befinden sich
wieder in einem sehr guten Zustande.

Eine Fahrt zur Wasserkannte veranstaltet der
Deutsche Flottenverein in der Zeit vom 16. bis 19. April.

Warnung vor der Fremdenlegion. Der
preussische Eisenbahnminister hat die Anbringung von Plakaten
und Warnungen vor dem Eintritt in die französische Fremden-
legion auf den Bahnhöfen und in den Eisenbahnwagen ge-
nehmigt. Die Plakate werden vom Deutschen Wehrverein
beschafft und zunächst in den Wagen aufgehängt, die nach
der französischen Grenze verkehren.

Dienstbotenkrankenkasse. Der preussische Handels-
minister hat sein dem Landtage geg. benes Versprechen ein-
gelöst, auf die Beseitigung von Härten beim Vollzug der
Dienstboten-Krankenversicherung hinzuwirken. In einem
Erlaß vom 2. Nordd. Allg. Ztg. publizierten Erlaß emp-

fielt er den Oberverwaltungsämtern insbesondere die Bil-
dung von Landrentenklassen ausschließlich für Dienstboten
und die Ansetzung mäßiger Beiträge mit zahlreichen Ab-
stufungen.

Jagdliches. Mit dem heutigen Tag (28. Februar)
geht die Schußzeit des männlichen Rot- und Damwildes
und damit die eigentliche wintertliche Jagdperiode zu Ende.
Die Jagd ist fortan nur noch gestattet auf Auer-, Birk-,
Fasel- und Fasanenhähne, auf Krappen, Wildenten Schnepfen
und anderes Wassergeflügel.

Die Bücherabgabe des Vorromäus-Verein findet
jezt Mittwochnachmittags 5 Uhr statt. Um dieselbe Zeit
werden die Geschäfte des Bonifatius-Sammelvereins u. des
Kindheit-Jesu-Verein erledigt.

Rognat muß mindestens 88 Prozent Alkohol ent-
halten, so verlangt es das Weingesetz. Eine Wiesbadener
Firma, deren Rognat dieser Vorschrift nicht entsprach, son-
dern zu dünn war, wurde gestern dieserhalb bestraft. Ihr
Einwand, daß der Rognat ursprünglich vorschriftsmäßig ge-
mischt gewesen sei, daß sich der Alkohol aber wohl ver-
flüchtigt habe, wurde vom Gericht nicht akzeptiert.

Kirchliche Anzeigen.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 1. März 1914. 1. Fastensonntag.
Morg. 7 1/2 Uhr: Frühmesse. — 9 1/2 Uhr: Hochamt und
Predigt. — Nachm. 2 Uhr: Fastenpredigt, dann Andacht
mit Sakr. Segen.
Montag: 6 1/2 Uhr: 1. Exequienamt für Frau Elisabeth Heller
geb. Merkel, dann gest. Jahramt für Brigitta Blantenberg u. deren
Eltern.
Dienstag: Best. hl. Messe für Georg Albert Starmann und
Angeh., dann best. Jahramt für A. M. Diefenhardt geb. Pundschuh u.
deren Sohn Wilhelm.
Mittwoch: Best. hl. Messe für Franz Wth. Henninger u.
Chefr. A. M. geb. Weil, dann 2. Exequienamt für Frau Elisabeth
Heller geb. Merkel.
Donnerstag: Best. hl. Messe für Wth. Geinr. Henrich, dess.
Chefr. A. M. geb. Schneider u. Angeh., dann best. Amt für verk.
Vater J. C. der Schmerzh. Mutter Gottes. — Nachm. 4 Uhr: Weichte.
Freitag: Herz-Jesu-Freitag: Pfarrkirche: 6 1/2
Uhr: Best. Amt J. C. des göttl. Herzens Jesu für Elisabetha Safran
geb. Ahlback und ihren ersten Ehemann Josef Helfenbein. —
St. Josephshaus: 6 1/2 Uhr: Best. Amt J. C. des göttl. Herzens
Jesu für Mathias Berz, dessen Sohn Anton und Schwiegereltern
Peter Anton und Theresie Safran. — Nach beiden Amtern: Aus-
setzung des Allerheiligsten, Litanei und Segen.
Samstag: Best. hl. Messe für Leop. Bachendörfer, Chefr.
Theresie geb. Safran und Sohn Wilhelm, dann gest. hl. Messe für
Elisabeth Herber geb. Heuser. — Nachm. 3 Uhr und abends halb
8 Uhr: Gelegenheit zur hl. Weichte.
Dienstag und Freitag abends 5 Uhr: Fastenandacht.
Mittwoch, Freitag und Samstag sind gebotene Quatember-,
Fast- und Abstinenztage.

Sonntag, den 8. März: Beginn der österlichen Zeit. Gemein-
schaftliche hl. Osterkommunion sämtlicher noch schulpflichtiger
Kommunikanten.

Nächsten Sonntag vor dem Hochamt ist Salzweiche.
Kath. Kirchenchor: Mittwoch abend Gesangstunde; halb
9 Uhr Abend, 9 Uhr Vöffe.

Das kath. Pfarramt.
Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 1. März 1914. Invocavit.
Morg. halb 10 Uhr: Predigtgottesdienst.
Nachm. halb 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 3 Uhr: Martinusverein: Faustball.
Mittwoch, den 4. März, abends 7 1/2 Uhr Kirchenchor.
**Donnerstag, den 5. März, abends halb 8 Uhr Passions-
gottesdienst.**

Das evang. Pfarramt.

Vereinskalender.

Krieger- u. Militärverein. Sonntag den 1. März d. J.,
1 Uhr mittags, Generalversammlung bei Jakob Lohmann. Zahl-
reiches Erscheinen erwünscht.
Zitherverein Schwanheim. Jeden Dienstag Abend halb
9 Uhr Übungsstunde. Vereinslokal: Turnhalle.
Gesangverein Concordia. Samstag, abends halb 9 Uhr
und Sonntag, mittags 1 Uhr Gesangstunde. Vollzähliges Erscheinen
wichtig.
Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Schwanheim.
Jeden Montag Abend punkt 9 Uhr Übungsstunde.
Radfahrerverein. gegr. 1893. Nächsten Sonntag mittags
halb 1 Uhr Versammlung.
Turngemeinde. Sonntag mittags 1 Uhr Gesangstunde bei
Lohmann; nachm. 5 Uhr gemütl. Zusammenkunft bei Dep. Gastell.
Nächsten Mittwoch Abend 9 Uhr Turnübung im Vereinslokal.
Gesangverein Niederkratz. Heute Abend halb 9 Uhr Ge-
sangstunde. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen notwendig.
Kath. Jünglingsverein. Sonntag nachm. 4 Uhr: Zusammen-
kunft im Vereinslokal. — Freitag Abend 9 Uhr Freundschaftsklub
bei Hofst.
Gesangverein Sängerkreis. Samstag Abend halb 9 Uhr
Gesangstunde. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen dringend
notwendig.
Gesangverein Frohsinn. Samstag abends halb 9 Uhr
Gesangstunde. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen notwendig.
Turnverein. Samstag Abend 9 Uhr Gesangstunde. Morgen
Morg. halb 10 Uhr Übungsstunde der Porturner. Montag, den
2. März, abends 9 Uhr Turnübung.
Evangel. Arbeiterverein. Jugendabteilung: Sonntag
mittags 3 Uhr Trainingspiel, Faustball, 1 und 2. Mannschaft.
Gesangverein Niederblüte. Heute Abend halb 9 Uhr Gesang-
stunde für die Vöffe. Sonntag Mittag 1 Uhr der ganze Chor.
Stenographengesellschaft „Gabelberger“ 1910. Morgen
früh um 8.55 Uhr Abfahrt mit der Waldbahn. Alles muß zur
Stelle sein.
Kath. Arbeiterverein. Morgen nachm. 5 Uhr Versammlung
mit Vortrag bei Othheimer: Um 8 Uhr, bei Herrn Zimmermann
(Waldbahnhof) Generalversammlung der Einkaufsstaffe.
Kath. Kaufm. Verein Schwanheim-Griesheim. Donners-
tag den 5. März Versammlung mit Vortrag des hochw. Herrn
geistl. Beirates „Monisten und Monismus“.

„Jucozon“
das beliebte und billige
Wasch- u. Bleichmittel
ist erhältlich bei
Kaufhaus Merkel, Querstrasse.
A. Henrich Wwe., Querstrasse 15a.
A. Emmelheinz, Hauptstrasse 1.
Ph. Noss, Neue Frankfurterstrasse 46.

Vereinigte Landwirte
Schwanheim a. M.
Bestellungen auf Saatkartoffeln
werden noch bis Sonntag entgegenge-
nommen, da wir dieselben bis zum 1. März
bestellen müssen. Saathafer steht ein
Probesack bei Joh. Heerich (Schmied)
zu Jedermanns Einsicht offen, woselbst
auch Bestellungen angenommen werden,
auch sind alle Sorten Feldsamen zu
haben.
Der Vorstand.

Schöne Schlafstelle zu vermieten
198 Neue Frankfurterstr. 27.
Schön möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. Mainstraße 22.
2 saubere Arbeiter können Schlaf-
stelle erhalten. Näheres Taunus-
straße 11. 216
Eine 2 Zimmerwohnung mit abge-
schlossenem Vorplatz und Zubehör,
sowie 1 großes Zimmer und Küche
zu vermieten. Hauptstraße 43. 149

Fahrradhandlung
Empfehle mein Lager in:
Carbid- und Öllaternen,
Lampdecken, Luft-
schläuche, Glocken,
elektr. Taschenlampen,
Feuerzeuge, Carbid,
sowie sämtl. Ersatz-
artikel für Fahrräder.
Achtungsvoll
Peter Jakob Merkel II.
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte
Goldsteinstr. 4.

Schwefelsaures Ammoniak
ist das erprobte und bewährte Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft
zur Kopfdüngung und zur Frühjahrsdüngung
für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten
in Feld und Garten, auf Wiesen und Weiden.
Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.
Keine Verluste durch Verdunstung oder Verdunstung
Kein Verkrüsten der Böden, keine Lagerfrucht,
Kein Befall, keine Vergiftungsgefahr
dagegen
Schutz gegen Pflanzenkrankheiten
Erhöhte Ernten bis 100% und mehr
Bessere Beschaffenheit und Güte
Längere Haltbarkeit der Früchte
Reingewinn pro ha Mk. 200.— bis Mk. 300.— und mehr.
Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler und Düngemittelabriken.
Der Preis ist so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im schwefels. Ammoniak erheblich billiger ist als im Chilesalpeter.
Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen sowie Rat und Auskunft in allen
Düngungs- und Wirtschafts-Angelegenheiten stets unentgeltlich durch die
Landwirtschaftliche Auskunftsstelle der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.
in
Coblenz, Hohenzollernstraße 100,
welche auch Düngungsversuche bei kostenloser Lieferung der benötigten Düngemittel unentgeltlich einleitet.

Lehrling
mit schöner Handschrift und guter
Schulbildung für kaufmännische
Ausbildung zu Ostern auf unser
Büro gesucht.
Druckerei P. Hartmann.
Schöne 3 Zimmerwohnung zu ver-
mieten. Alte Frankfurterstr. 53. 134
Schöne groß. 3 Zimmerwohnung
mit abgeth. Vorplatz, Closet im
Haus, Gas u. Wasser, Barriere ob.
I. Stock zu verm. Federstr. 11.
3 Zimmerwohnung im I. Stock
zu vermieten. Näh. Eichwaldstr. 8. 264
Neu hergerichtete 5-Zimmer-
Wohnung per 1. April mit allem
Zubehör zu vermieten. Näheres
Alte Frankfurterstrasse 14. 161
Schöne 6 Zimmerwohnung evtl.
auch geteilt, pr. 1. April zu ver-
mieten. Qu-rstraße 20. 252

persil
Wäscht von selbst
ohne Reiben und Bürsten.
das selbsttätige
Waschmittel
Bleicht und desinfiziert.
Garantiert unschädlich.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung meiner unvergesslichen Gattin, unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elisabetha Heller
geb. Merkel

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie für die überaus grossen Kranzspenden unseren wärmsten Dank aus.
Schwanheim a. M., den 27. Februar 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Franz Heller und Kinder.

Allgemeine

Wähler-Versammlung der II. Klasse.

Zu der morgen Sonntag, den 1. März 1914, nachm.
4 Uhr, im Saale „Zum grünen Baum“ (H. Zimmermann)
stattfindenden

Allg. Wähler-Versammlung der II. Klasse

laden höf. ein.

Mehrere Wähler der II. Klasse.

Allgemeine Ortskrankenkasse

für die Gemeinden Schwanheim, Ried und Sossenheim.

Montag, den 2. März, abends 8 Uhr findet zu Sossenheim
im „Frankfurter Hof“, Inhaber Peter Kinkel, eine

Ausschuss-Sitzung

statt, wozu die Herren Ausschussmitglieder freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung.

1. Wahl eines Vorsitzenden des Ausschusses.
2. Wahl einer Rechnungsprüfungskommission für das abgelaufene Rechnungsjahr 1913.
3. Vorlage der Krankenordnung zur Genehmigung.
4. Wünsche.

Schwanheim, den 21. Februar 1914.

Der Vorstand.
i. M. Colloseus.

Etwasige Anträge zu dieser Sitzung wolle man bis zum 27. Februar bei dem Vorstand einreichen.

Kohlenkasse & Schwanheim.

Wir geben unseren Mitgliedern bekannt, dass von heute ab die Vor-Bestellscheine, die zur Feststellung unseres Gesamt-Bedarfes für die Frühjahr-Lieferung 1914 dienen, zur Verteilung gelangen werden und bitten alle Mitglieder dringend diesen Bestellschein möglichst genau auszufüllen, der Kontrolle wegen, gleichviel ob Kohlen bzw. Briquets benötigt werden oder nicht, mit Namens-Unterschrift versehen, der Erheberin, Frau Herborn Wwe., bis spätestens zum 10. März d. Js. wieder zurückgeben zu wollen, da wir unseren Lieferanten nur die Mengen für diejenigen Mitglieder zur Anlieferung in Auftrag geben können, welche uns ihren erforderlichen Bedarf auf dem wieder abzuholenden Vor-Bestellschein rechtzeitig angegeben haben.

Der Vorstand.

Schwanheim a. M., 28. Februar 1914.

Verschiedene Möbel

Vertikow, Divan etc. etc. zu verkaufen.
Hauptstr. 52.

Schönes Haus

mit 2 x 3-Zimmerwohnung (Gas und Wasser), Garten und Waschküche zu verkaufen. Näheres Exped. 261



kauft man seine Uhren, Gold-, Silber- u. optische Waren am besten und billigsten?

Beim Uhrmacher und Goldarbeiter
Alfred Bebert

Hauptstrasse 54.

Reparaturen werden in eigener Werkstatt gut, sauber und gewissenhaft ausgeführt.

Spezialität: Komplizierte Uhren. Gravierungen, Vergolden, Versilbern.

Erklärung.

Die gegen Herrn Gastwirt Peter Raab zu Hofheim ausgesprochene Beleidigung nehme ich mit dem Ausdruck des Bedauerns hiermit zurück.

Schwanheim a. M., 6. Februar 1914.
Jakob Diehl.

Aerzte

bezeichnen als vortreffliches Hustenmittel

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Reizhusten, Catarrh, schmerzenden Hals, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen.
6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten u. Private verbürgen den sicheren Erfolg.
Appetitaneigende, feinschmeckende Bonbons.
Packt 25 Pfg. Dose 50 Pfg.
Zu haben in Apotheken sowie in Schwanheim bei: J. A. Peter, Colonialwaren-Edlg., Neugasse, Ecke Querstrasse. — Consumhaus Geschw. Düwel.

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle
deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt
nicht einlaufend: nicht filzend
Das Beste gegen Schweißfüß

4 Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen.

Oeffentl. Wählerversammlung

(für II. und III. Wählerklasse)

am Sonntag, den 1. März 1914, nachmittags 4 Uhr, im
Saale zur Waldlust (Jak. Wachendörfer).

Tagesordnung: Gemeindeangelegenheiten u. die bevorstehenden Gemeindevertreter-Wahlen, Bekanntgabe der Kandidaten.

Zu zahlreichem Besuche ladet die ganze Bürgerschaft Schwanheims ein

Bürgerverein Schwanheim.

Spar- und Hilfskasse Schwanheim

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Einladung.

Wir laden unsere Mitglieder hiermit zur

XIV. ordentlichen Generalversammlung

auf Sonntag, den 1. März 1914, mittags 12½ Uhr
in den oberen Saal „Zur Turnhalle“ ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Vorlage der Jahresrechnung und Bilanz pro 1913.
3. Genehmigung derselben und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates
4. Verwendung des Reingewinnes.
5. Ergänzungswahl des Vorstandes und Aufsichtsrates.
6. Erhöhung der Passivkreditgrenze.
7. Revisionsberichterstattung.
8. Vereinsangelegenheiten.

Die Jahresrechnung und Bilanz liegen vom 21. ds. Mts. ab 8 Tage lang im Kassenlokal zur Einsicht der Mitglieder offen.

Schwanheim a. M., den 21. Februar 1914.

Der Vorstand der Spar- und Hilfskasse:

Jos. Beck, Direktor.

Jak. Henrich, Rentant.

Es wird noch um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder gebeten.

Interessengemeinschaft

Pfälzische Bank, Ludwigshafen a. Rh.

Geegründet 1883.

Aktienkapital Mk. 50,000,000. — Reserven Mk. 10,000,000.

Rheinische Kreditbank, Mannheim.

Geegründet 1870.

Aktienkapital Mk. 95,000,000. — Reserven Mk. 18,500,000.
Gesamtkapital und Reserven Mk. 173,500,000.

Pfälzische Bank

Filiale Frankfurt a. M.

Wechselstuben und Depositenkassen

Zell 123, Tel. 5084 u. 338
(Zellpalast) Stahlkammer.
Trierischegasse 9
Tel. 170.

Kaiserstrasse 74, Tel. 5820
(gegenüber dem Hauptbahnhof).
Sachsenhausen: Wallstrasse 10
Tel. 1878.

Depositen-Verkehr.

Wir vergüten für Spareinlagen:

- mit jährlicher Kündigung 4%
- sechsmontatlicher Kündigung 4%
- dreimonatlicher Kündigung 3½%
- einmonatlicher Kündigung 3¼%

Bei längerer oder kürzerer Kündigungsfrist nach besonderer Vereinbarung.

Frankfurt a. M., im Februar 1914.

Die Wechselstuben und Depositenkassen der Pfälzischen Bank.

Manes Schuhe sind elegant, dauerhaft und billig.

Höchst a. M. Stiefel

Königssteinerstr. 4.

Hauptpreisliste für Herren 7.30, 8.50, 9.50, 10.50
Damen 7.30, 8.30, 9.—, 10.50

Starke Wicksleder K'Stiefel

23—24 25—26 27—30 31—36
2.45 2.95 3.45 3.95

Hauschuhe, Filzschuallenstiefel und Pantoffeln

in unbegrenzter Auswahl.

Arbeitsschuhe in prima Qualität von Mk. 6.— an. Schaftstiefel mit u. ohne Nägel aus bestem Material.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Glasverglasung, abgeschloß. Vorplatz, Wasserleitung, Gas und elektr. Licht, nebst allem Zubehör zu vermieten.
Rainstraße 18. 1178

! Wähler!

Geht in die morgige
Wählerversammlung
des Bürgervereins
und hört was vorgeht!